

Poesien fin de siècle.

Von Arthur Barde.

Der Barde der Narren.

Ich hätte schmücken können die Verse mit glattem
Reim,
Doch sind sie eckig, kantig, sie sind kein Edelgestein.
Die Sprache ist wenig blumig, noch weniger verblümt,
Da Distel und Brennessel der heutigen Menschheit
ziemt.

Ich habe nicht gekünstelt, gemodelt sie nicht plastisch,
So wie ich's wollte, sind sie scharfkantig, spitzig,
drastisch!
Bin kein romantischer Barde, der Märchen Euch besingt.
Ich bin der Narren Barde, der knallend die Peitsche
schwingt.

Einst war ich schönheitstrunken und idealbegeistert,
Doch bald hat mir die Mehrheit das Herz und den
Mund verkleistert.
Die ganze Welt erscheint mir nicht werth, dass sie
besteht,
Die Welt der Nullenseelen, der Narren Majorität.

Sie haben verdorb'nen Magen; die Herzen und Nerven
sind krank,
Wie taugte solchen Menschen ein hell kastalischer
Trank?
Es greift die Narrenmenge nach Morphin, Opium,
D'rum biete ich auch selber hier Gift — dem Publicum.

Jedoch was ich Euch reiche, sind keine narkotischen
Mittel,
Ich bin der Barde der Narren und spiele selbst den
Büttel.
Und wollt Ihr Gifte denn trinken, kommt her nur!
Ich credenz'
Mit Wonne jedem Narren den Becher — Laugen-
essenz!

Unsere Stückefabrikanten.

Das Leben ist heute ein Trauerspiel,
's kann Niemand vom Herzen lachen,
Doch Mancher versucht's mit dem Federstiel
Die Heiterkeit zu entfachen. —
Es ist Alles so grau, so farblos, leer,
Die Menschen und ihre Seelen —
D'rum laufen sie zu dem Spassmacher her,
Er soll sie dem Lachen vermählen.

Das Bedürfniss ist da, und weil nie weckt —
So sagen die Philosophen —
Natur ein Bedürfniss, das sie nicht deckt,
Wär' ja das Beste zu hoffen;
Doch leider erhält die Philosophie
Im Leben bedenkliche Risse;
Hier siehst Du es klar, wie grau Theorie,
Wie trügerisch ihre Schlüsse.

Was man als Lustspiel und Posse uns schenkt,
Ist meist nur blödes Witzeln,
Ein Stückemacher nicht lang sich bedenkt,
Wer lachen will, muss sich kitzeln! —
Wir sehen auf den Bühnen nur:
Popanze, Schablonenfiguren!
Die Komik, die wird zur Caricatur
Bei diesen — Dichternaturen.

Beherrscht wird unser Bühnenmarkt
Von der bekannten Marke,
Den Jungen — wird schon ihr Name verargt,
Man sucht nicht das Geistvolle, Starke.
Im Zeitalter der Maschin'industrie
Wird Dutzendwaare gebraucht,
Ballast ist Dichterphantasie,
Die Alles in Eigenlicht taucht.

Man will nicht entflammen die Herzen all'
Für Hohes oder für's Schöne —
Stumm schweigt im Haine die Nachtigall,
Man arbeitet für — Tantième.
Der Dichtplan wird in die Form gepresst,
Mit alten Typen verziert,
Effect, Milieu, so heisst der Rest,
Damit wird das Ganze garnirt.

Der Götterfunke, der wahre Humor,
Ist in der Tinte geblieben,
Man arbeitet fleissig, wie nie zuvor,
Geschrieben wird, immer geschrieben!
Und weil eingetrocknet die Phantasie
Der Stückefabrikanten,
So arbeiten meistens in Compagnie
Die Firmen, die bekannten.

